

# Herzlich willkommen!



## 4. Teil: Unsicherheit

**Predigtmanuskript vom 19. Mai 19**



© Diese Predigt ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ausserhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Copyright-Inhabers unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. © Copyright 2019 by Heini Schaffner, FEG Visp

Vielen Dank für den Einstieg und den Lobpreis. Wir schliessen heute unsere GD-Serie: **Soul-Therapie** ab. Wir haben in den letzten drei Wochen über Sucht (Abhängigkeiten), Depression und Zorn gesprochen und heute geht es um „**Unsicherheit**“. Bald werden alle Predigten auf unserer Page sein zum Nachhören oder Nachlesen. Dany und ich sind uns sehr bewusst, dass wir mit je *einer* Predigt nicht solch komplexe Themen abschliessend behandeln können. Aber es sollen **Anstösse** sein, die uns hoffentlich weiterbringen. Wir kommen von **Karfreitag** und **Ostern** her, rechnen mit **Kraft des Auferstandenen**, der uns **frei** machen will. Die 21 Tage Fasten und Gebet liegen auch noch nicht lange zurück. Daran wollen wir anknüpfen. Wir reden ja immer mal wieder darüber, weshalb gewisse Lösungen *nicht* funktionieren. Wir nehmen uns Anfang Jahr wieder **neue Vorsätze**, nur um einige Wochen später zu realisieren, dass es wieder mal nicht geklappt hat mit der **Umsetzung**. Das kann sehr **frustrierend** sein. Es hat damit zu tun, dass echte Veränderung *nicht* passiert, wenn wir **äussere** Dinge verändern wollen. Ich will z.B. meine Essgewohnheiten verändern, ich will mehr lesen oder Sport treiben usw. Deshalb war es uns wichtig, in dieser Serie tief **in** uns zu schauen. Unsere Überzeugung ist: Wenn Gott unsere **Herzen** verändert, gibt es auch **äusserlich** eine Veränderung. Viele von uns leiden daran, dass ein Teil **in** ihnen **krank** ist. Ich hoffe, dass ihr in den letzten Wochen auf dieser Reise schon einige wichtige **Impulse** für euch persönlich mitnehmen konntet.

Heute geht es um unsere **Identität**. Viele leiden unter einem **tiefen Selbstwertgefühl**.

*Sprüche 4,23*

*Was ich dir jetzt rate, ist wichtiger als alles andere: Achte auf deine **Gedanken und Gefühle** (behüte dein Herz), denn sie beeinflussen dein ganzes Leben!*

Sei vorsichtig, wie du dich selber definierst, was du über dich selber denkst. Es gibt vor allem zwei Dinge, von denen wir uns sagen lassen, wer wir sind:

## 1. Wir lassen die Kultur definieren, wer wir sind

Wir lassen die Kultur sagen, was wichtig ist. Unsere Kultur sagt, wenn du **gut aussiehst**, dann bist du wertvoll. Wir investieren viel Geld und Zeit in unser Äusseres. Wir lassen uns gerne vom Äusseren eines Menschen beeindrucken, aber Gott sieht unser **Herz** an (1. Samuel 16,7). Das musste auch der Prophet Samuel lernen, als er ausgerechnet David, den **jüngsten** der 7 Söhne Isais zum neuen König salben durfte. Natürlich ist es wichtig, dass wir unser Äusseres pflegen, aber wir teilen gerne Menschen in **Kategorien** ein: der ist gut angezogen und hat eine schöne Frisur, der andere ist weniger attraktiv, den meide ich lieber. Unsere Kultur sagt uns, dass vor allem das **Äussere** entscheidend ist um erfolgreich zu sein. Unsere Kultur sagt: es ist wichtig, was wir **besitzen**. Das zweite, was uns prägt:

## 2. Wir lassen unsere Vergangenheit definieren, wer wir sind

Wir betrachten unser Leben im **Rückspiegel**. Gott hilft uns, unsere Vergangenheit zu verarbeiten, er heilt, was kaputt gegangen ist, er vergibt uns unsere Schuld aus der Vergangenheit, so dass wir ganz in der Gegenwart leben können. Wir sind oft begrenzt von unserer Vergangenheit. Wir tragen oft **Lasten** aus der Vergangenheit mit uns herum, Dinge, die andere über uns gesagt haben z.B. Lehrer, unsere Eltern wie z.B.: „*Aus dir wird nie etwas, du bist ein Versager, du bist hässlich, dumm usw.* Solche negative Aussagen von Menschen, die uns nahe standen, können uns völlig blockieren und **kaputt** machen. Gott sieht, was noch aus uns werden könnte, er sieht dein **Potential** für die Zukunft. Weshalb ist das so, dass ich manchmal in den Spiegel schaue und **negativ** über mich denke?

### Römer 12,3 Hoffnung für alle

*In der Vollmacht, die mir Gott als Apostel gegeben hat, ermahne ich euch: **Überschätzt** euch **nicht**, sondern bleibt **ehrl**ich und **bescheiden** im Urteil über euch selbst. Keiner von euch soll sich etwas anmassen, was über die Kraft des Glaubens hinausgeht, die Gott ihm geschenkt hat.*

### Römer 12,3 Neue Genfer Übersetzung

*Ich rufe daher aufgrund der Vollmacht, die Gott mir in seiner Gnade gegeben hat, jeden Einzelnen von euch zu **nüch**terner **Selbsteinschätzung** auf. Keiner soll mehr von sich halten, als angemessen ist. Maßstab für die **richtige Selbsteinschätzung** ist der Glaube, den Gott jedem in einem bestimmten Mass zugeteilt hat.*

### Römer 12,3 Elberfelder

*Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben wurde, jedem, der unter euch ist, **nicht höher von sich zu denken (hyperphroneo)**, als zu denken (phroneo) sich gebührt, sondern darauf bedacht zu sein, dass er **besonnen (sophroneo)** sei, wie Gott einem jeden das Mass des Glaubens zugeteilt hat.*

- *hyperphroneo*: hoch von sich zu denken, sich **überschätzen**, übermütig, hochmütig
- *phroneo*: denken, Verstand, Gesinnung
- *sophroneo*: **besonnen** sein, bei gutem Verstand sein, **angemessen** denken
  
- **hoch** von sich denken (sich überschätzen) - eine **falsche** Ansicht, **falsches Denken**
  
- **besonnen**, nüchtern, bescheiden mit **gutem** Verstand, die **richtige Gesinnung**

Dieses Wort *sophroneo* wird auch bei der **Heilung des besessenen Mannes** aus Gerasa verwendet:

*Markus 5,15*

*Sie sahen den Mann, den die vielen Dämonen gequält hatten. Er war ordentlich angezogen und bei **klarem Verstand** (vernünftig). Ganz ruhig sass er neben Jesus – und das, obwohl so viele Dämonen ihn in ihrer Gewalt gehabt hatten! Da wurde ihnen unheimlich zumute.*

**Glaube** heisst, du kennst Gott so gut und bist so **sicher** in der **Beziehung zu ihm**, dass du auch weisst, was er über *dich* denkt. So hast du eine **Sicherheit** in dieser Beziehung. Wenn meine Beziehung zu Gott **tiefer** wird, dann bekomme ich auch die richtige Sicht über mich. Das führt mich zum Punkt:

- Du wirst nie richtig *sein* bis du **richtig sehen** kannst.

Solange ich auf die **Welt**, die **Kultur** oder meine **Vergangenheit** ausgerichtet bin, werde ich in meiner Identität nicht vorankommen. Ich muss mich so sehen, wie **Gott** mich sieht. Wie sehe ich richtig, was Gott sieht? Wir sehen uns eine Geschichte aus dem Alten Testament an aus dem Buch der Richter.

### **3. Unsicherheit überwinden (am Beispiel von Gideon)**

Richter waren damals nicht vor allem Richter, wie wir das *heute* verstehen, die Recht sprechen, sie waren vor allem **Befreier und Heerführer**. Die Israeliten hatten damals noch keinen König, **Gott war ihr König**, aber sie beteten ständig die Götter der umliegenden Völker an, so dass Gott sie **bestrafen** musste indem er Nachbarvölker stark machte, dass sie die Israeliten unterdrückten. Wenn die Israeliten dann in der **Not zu Gott schrien**, berief Gott einen **Richter**, der sie im Kampf gegen die Feinde anführte, Gott schenkte den Sieg, dann hatten sie wieder einige Jahre **Frieden**, aber sobald es ihnen wieder **gut**

ging, **vergassen** sie Gott wieder und beteten wieder fremde Götzen an usw. (Kreislauf der Not)

*Richter 2,16*

*Da berief der HERR Männer zu Führern seines Volkes, die es aus der Gewalt der Feinde **befreiten**. Sie wurden **Richter** genannt.*

Man kann das auch mit **Retter** oder wörtlich „**Heilande**“ übersetzen. Sehr **vorläufige** und **unvollkommene Retter**, ein **Hinweis** auf den **wahren Retter**, der erst 1'200 Jahre später in Jesus kommen sollte...

**Richter 6,11-24 Der Herr beruft Gideon als Richter**

*Der Engel des HERRN (Jesus im AT?) kam nach Ofra und setzte sich unter eine Terebinthe auf dem Grundstück, das Joasch gehörte, einem Mann aus der Sippe Abiäser. Joaschs Sohn **Gideon** drosch gerade Weizen in einer Kelter, um das Getreide vor den Midianitern in Sicherheit zu bringen. Da erschien ihm **der Engel des HERRN** und sagte: »**Der HERR steht dir bei, du starker Kämpfer!**«*

Eine spannende **Anrede**, wenn man bedenkt, dass Gideon sich in der Weinkelter vor den Feinden **versteckte**...

Gott **sah** etwas in Gideon, das er *selber nicht* sah. *Wir* sehen oft nur die **Schwierigkeiten** und eigenen **Begrenzungen**, aber Gott hat eine **andere** Perspektive. Gideon war sehr **unsicher**.

*Gideon erwiderte: »Ach, mein Herr, wenn Gott uns wirklich beisteht, **warum geht es uns dann so schlecht? Wo sind all die Wunder**, von denen unsere Eltern uns erzählt haben? Sie sagen, der HERR habe uns aus Ägypten befreit. Aber was ist jetzt? Er hat uns verlassen und den Midianitern ausgeliefert!« Der HERR sah Gideon an und sagte: »Ich gebe dir einen Auftrag: Geh und rette Israel aus der Gewalt der Midianiter! Du hast die Kraft dazu!« **»Aber wie soll ich Israel denn retten?«***

rief Gideon. »Meine Sippe ist die **kleinste** in Manasse, und ich bin der **Jüngste** in unserer Familie.«

Solche **Minderwertigkeits**-Gedanken kenne ich selber auch gut: „Ich bin doch auch der **Jüngste** der Familie und nur ein kleines und unbedeutendes Pastorli...“ Gott will dich und mich **gebrauchen**, obwohl wir uns oft **unfähig** fühlen. Das war bei praktisch bei **allen** Männern und Frauen der Bibel so z.B. Mose, Noomi und Ruth, Jeremia, Petrus, Thomas, Timotheus, Johannes Markus usw. !

*Der HERR versprach: »Ich helfe dir! Du wirst die Midianiter schlagen, als hättest du es nur mit einem einzigen Mann zu tun.« Gideon entgegnete: »Ich habe es nicht verdient, dass du mich anhörst. Aber wenn du willst, dann gib mir bitte ein **Zeichen**, dass du **Gott** bist (nicht Engel), der jetzt mit mir spricht. Ich möchte dir eine Gabe holen. Bitte geh nicht weg, bis ich wiederkomme.« Der Herr antwortete: »Ich bleibe, bis du zurück bist.« (der Engel hatte viel **Geduld**, das ging Stunden...) Gideon ging ins Haus, nahm gut zehn Kilogramm Mehl und backte ungesäuerte Brote. Danach schlachtete er einen jungen Ziegenbock und bereitete ihn zu; das Fleisch legte er in einen Korb, und die Brühe goss er in einen Topf. Nun brachte er das Essen hinaus zur Terebinthe und bot es dem Engel an. Doch der Engel sagte zu ihm: »Nimm das Fleisch und das Brot und leg es auf den Felsen hier! Die Brühe giess aus!« Gideon gehorchte. Der Engel des HERRN streckte seinen Stab aus und berührte damit das Fleisch und das Brot. Da kam **Feuer** aus dem Felsen und verzehrte das Essen. Zugleich verschwand der Engel. **Nun hatte Gideon keinen Zweifel mehr**, er rief: »HERR, ich muss sterben! Denn ich habe deinen Engel mit eigenen Augen gesehen!« Da sprach der **HERR** zu ihm: »Hab keine Angst! Du wirst nicht sterben. Ich schenke dir Glück und **Frieden**.« Gideon baute einen Altar und gab ihm den Namen: »**Der HERR ist Friede (Jahwe Shalom)**«. Er steht bis heute bei Ofra, der Stadt der Abiëriter.*

Wenn ich diesen tiefen **Frieden** und diese **Gewissheit** habe, kann ich in den Spiegel schauen und es ist **gut**, was ich sehe. Danach brauchte Gideon noch ein Zeichen von Gott: **Schafwolle** und **Tau**:

*Richter 6,36-40*

*Gideon betete: »Bitte gib mir ein Zeichen, dass du Israel wirklich durch mich befreien willst, wie du es angekündigt hast. Ich lege frisch geschorene Wolle auf den Dreschplatz. Lass doch morgen früh die **Wolle** vom **Tau nass** sein, den **Boden** ringsum aber **trocken!** Dann weiß ich, dass du Israel durch mich retten möchtest, wie du es gesagt hast.« Was Gideon erbeten hatte, geschah. Als er am nächsten Morgen früh aufgestanden war, presste er den Tau aus der Wolle. Das Wasser füllte eine ganze Schale. Da sagte Gideon zu Gott: »Sei nicht zornig, wenn ich dich noch einmal um etwas bitte! Ich möchte es nur noch dies eine Mal mit der **Wolle** versuchen. Lass sie **trocken** bleiben und den ganzen **Boden nass** vom Tau sein.« In der folgenden Nacht erhörte Gott wieder sein Gebet: Die Wolle allein blieb trocken, und auf dem Boden ringsum lag Tau.*

Ich finde es schön, wie **Gott** auf diese **Bitte von Gideon eingeht** und so seinen **Glauben stärkt**. Am Ende schenkte Gott Gideon den Sieg mit nur **300 Männern** (Fackel im Krug und Hörner) über das riesige Heer der Midianiter (Richter 7) d.h. Gott ist *nicht* auf unsere Stärke angewiesen, die meisten Soldaten musste Gideon nach Hause schicken (Reduktion von 32'000 auf 300) und so waren sie ganz **von Gott abhängig**.

#### **4. Sieh Gott** richtig

Psalm 59,10-11 (David)

*Du bist meine Stärke, an dich will ich mich klammern. Du gibst mir **Schutz** wie eine sichere Burg. Du, mein Gott, **kommst mir in Liebe entgegen** und lässt mich über meine Feinde triumphieren.*



Deine **Beziehung** zu Gott kann nicht besser sein als deine **Sicht** über Gott. **Wer** ist Gott für dich? Glaubst du, dass er auch **heute noch alle Macht** hat in dein Leben und diese Welt einzugreifen? Glaubst du das wirklich?

## 5. **Sieh dich selber** so, wie **Gott** dich sieht

Ich sehe mich *nicht* mehr so wie die **Welt** oder die **Kultur** mich sieht, sondern so wie **Gott** mich sieht (Römer 12,3: mit der **richtigen Einstellung**). Glaube, was **Gott** über dich sagt. Gott ist treu! Schon in der Sonntagschule und als Eltern ist es wichtig, dass wir als Leiter eine **Sicht für unsere Kinder** haben: Gott wird etwas Wunderbares aus ihnen machen. Ich will an sie glauben, an Gottes Möglichkeiten, ihnen etwas **zutrauen**. Sie werden eines Tages die **Welt verändern**, auch wenn wir das heute vielleicht noch nicht sehen. Sagen wir ihnen, dass wir sie **lieben** und **dankbar** und **stolz** auf sie sind. Das macht einen **Unterschied!** Unsere Kinder **spüren** das, was wir über sie denken. Wie Gott uns sieht, sehen wir eindrücklich in:

### 1. Petrus 2,9

*Ihr aber seid ein von Gott auserwähltes Volk, seine königlichen Priester, ihr gehört ganz zu ihm und seid sein Eigentum. Deshalb sollt ihr die grossen Taten Gottes verkünden, der euch aus der Finsternis befreit und in sein wunderbares Licht geführt hat.*

**So sieht Gott dich!** Als königliche Priester, als sein wertvolles Eigentum. **Jeder Mensch** ist von Gott **geliebt** und **wertvoll**, auch wenn er *nichts* mehr leisten kann. Daran ändert sich nichts auch nicht eine Krankheit oder Behinderung.

## 6. **Umgib dich mit Menschen**, die dich so sehen, wie **Gott** dich sieht

Hör *nicht* auf die falschen Leute! Such dir eine **Kleingruppe**, wo Menschen sind, die dich stärken und ermutigen und herausfordern, die **Gottes Potential** in dir sehen. Ich hatte immer wieder solche Men-

schen schon in meiner Jugend, die mich mit 16 Jahren als Jungscharleiter und mit 19 Jahren als Leiter der Jugendgruppe beriefen. Ohne diese prägenden Erfahrungen wäre ich sicher nie Pastor geworden. Ich brauchte diese **Ermutigung** und **Bestätigung** und brauche sie bis heute. Kürzlich hat mir jemand gesagt: „Heute hast du wieder nur für mich gepredigt.“ Solch ermutigende Feedbacks stärken mich enorm in meiner Arbeit.

Ich fühle mich **oft unsicher** (z.B. was soll ich in einer **Predigt** genau sagen, wo soll ich auf einen Menschen zugehen und etwas **ansprechen**, was ist Gottes konkreter Plan für seine Gemeinde usw.), aber ich bin froh, dass ich diese Unsicherheit immer wieder Gott bringen darf. Er will dich und mich **gebrauchen**, ganz egal wie wir uns fühlen. Ich erlebe immer wieder neu, wie Gott mir gerade in meiner **Unsicherheit** grosse **Kraft** und auch **Gewissheit** schenkt, dass er mir beisteht und das **Wesentliche** tut, das **entlastet** mich enorm. Z.B. die erste **Abdankung**, die ich in SH leitete...

### *Sprüche 27,17*

*Wie man Eisen durch Eisen schleift, so **schleift** ein Mensch (Mann) den Charakter eines anderen.*

- **Gute Beziehungen** helfen uns zu definieren, wer wir sind und was wir werden.

Also achte auf deine **Beziehungen**.

## Zusammenfassung und Vertiefungsfragen:

- Wer oder was bestimmt deine **Identität?** (Kultur, Vergangenheit, Prägung)
- Römer 12,3: Weshalb ist es so wichtig, die *richtige Gesinnung* zu haben?
- In welchen Situationen bist du **verunsichert?**
- Wie hat Gott **Gideon** in seiner Unsicherheit ermutigt und gestärkt? (Richter 6,11-24)
- Wer ist **Gott** für dich? Wie siehst du ihn? Deine Beziehung zu Gott kann nicht besser sein, als deine Sicht über Gott.
- Wie siehst du **dich selber?** Sieh dich selber so, wie Gott dich sieht.
- Was denkst du, wie **Gott dich** sieht? (1. Petrus 2,9)
- Umgib dich mit Menschen, die dich so sehen, wie Gott dich sieht.
- Was könnte heute **dein Schritt** sein, um deine **Unsicherheit zu überwinden?**
- Wenn du noch *nicht* getauft bist: Lass dich **taufen** (16.6.) oder nimm am **Vorbereitungsabend** vom Di 21.5. teil. Die Taufe kann eine grosse Hilfe sein gegen Unsicherheit und Zweifel im Glauben. Ich habe das selber auch so erlebt.

Komm zuerst in eine **gute Beziehung mit Gott!** Komm **zurück** zu ihm. Triff heute eine **Entscheidung**. Wir beten gemeinsam.

## Gebet

Danke, für die Art, wie du mich siehst, für die Art wie du uns liebst. Ich empfangen heute, was du Jesus am Kreuz für mich getan hast. Ich übergebe dir mein Leben. Ich gebe dir alles. Vergib mir, dass ich meinen eigenen Weg gegangen bin. Mach mich innerlich ganz neu. Mit meinem ganzen Herzen will ich dir folgen. Schenk mir die **richtige Gesinnung**, gib mir deine Sicht. Du siehst meine Unsicherheit, du hast Gideon berufen obwohl er grosse Zweifel hatte, aber du hast sein **Potential** gesehen, und das siehst du auch in jedem von uns. Danke dass

du uns hilfst, auf dich zu schauen und im Alltag mit deinen Möglichkeiten zu rechnen.

### Fragen zur persönlichen Vertiefung und für die Kleingruppen:

- Wer oder was bestimmt deine **Identität**?
- Lies Römer 12,3: Weshalb ist es so wichtig, die richtige **Gesinnung** zu haben?
- In welchen Situationen bist du **verunsichert**?
- Lies Richter 6,11-24: Wie ist Gott dem unsicheren **Gideon** begegnet?
- Fühlst du dich manchmal **unfähig** für deine Aufgaben? Dann bist du bei den biblischen Personen in guter Gesellschaft!
- Wer ist **Gott** für dich, was ist deine Sicht von ihm?
- Wie siehst du **dich selber**?
- Was denkst du, wie **Gott** dich sieht? (1. Petrus 2,9)
- Wie kannst du dich mit Menschen umgeben, die dich so sehen, wie Gott dich sieht?
- Was könnte heute dein Schritt sein, um deine Unsicherheit zu **überwinden**?
- Wie hat Gott dir in der **Vergangenheit** geholfen, Unsicherheit zu überwinden?
- Welche **biblischen Personen** kommen dir sonst noch in den Sinn, die Gott trotz ihrer Unsicherheit gebraucht hat?

© Heini Schaffner, Kleegärtenweg 12, 3930 Visp